



Ot Pa Wora

Kitgum im August 2018

Freundesbrief Petra und Jörg

im März haben wir unseren letzten Freundesbrief geschrieben. Es war ungewöhnlich ruhig im April und Mai im Ot Pa Wora. So wartest du bestimmt schon auf Neuigkeiten. Nun ist es höchste Zeit.

Laß uns beginnen mit unserem Auslandsaufenthalt, denn in diesem Jahr waren wir von Mai bis Juli nicht zu Hause in Uganda. Zuerst waren wir im Mai in Florida zur Hochzeit unseres Jonas mit Brianna. Liebe Menschen haben gesammelt, damit das möglich wurde.

Wir hatten eine schöne Zeit mit den beiden und es war eine einfache liebevolle Feier. Florida an sich haben wir von Afrika kommend als „too much“ (zu viel) von allem empfunden. Das war kulturell eine besondere Erfahrung. Für uns war es schön die Gemeinde, Familie und das Umfeld zu sehen, in dem die beiden leben werden. Es war unser erster Besuch in Florida, wo Jonas seit 5 Jahren lebt. So schön, dass das möglich geworden ist.



Danach waren wir unterwegs in Bremen, Hildesheim, Ludwigsstadt und Dresden. So viele schöne, bewegende, ermutigende Begegnungen. Es war für uns etwas Besonderes und Wertvolles. Danke!!

Den größten Teil waren wir dieses Mal in Burgdorf. Dort hatten wir zum Ende noch Zeit mit Kindern und Enkelkindern und einen ganz besonderen Familientag, an dem alle bis auf Schwarz, Brianna und Jonas dabei sein konnten. Teilweise hatten die Kinder sich Jahre nicht gesehen. Das war sicher ein Highlight unserer Reise und der Grund so lange zu bleiben, da Corah und Familie erst Mitte Juli aus Sarajevo kommen konnten. Dadurch eine sehr lange Zeit, die nur möglich war, weil unsere ugandischen Freunde fast alle flügge sind und so eine Ruhephase im Ot Pa Wora war.

Die Rückkehr

Am 28.07. ging es dann nach Hause. Den 29ten verbrachten wir in Kampala und am 30ten waren wir zurück in Nyamusasa. Am 3.08. starteten wir nach Kitgum, um Winnie, die unser Haus gehütet hat, dorthin zu bringen. Charles, seine Frau und ihren Sohn brachten wir nach Abakadyak, da sie David besuchen wollten. Wir selbst gingen am 04.08. von dort ganz in den Nordosten um den Kidepo Nationalpark zu besuchen. Unsere Kinder hatten Jörg im März zum 60ten 2 Tage in einer Lodge geschenkt. Leider erkrankte Petra, dennoch hatten wir an ihrem Geburtstag und unserem 35ten Hochzeitstag zwei ruhige Tage in einer atemberaubenden Umgebung.



... auf der Straße in den Nordosten

Neue Anschrift

Unsere neue postalische Anschrift ist Joerg Alfred Nettelroth, P.O. Box 53, Kitgum - Uganda. Bitte korrigiere dein Adressbuch, alles andere bleibt wie bisher. Vorgestern sind wir umgezogen. Nun leben wir "north Nile".

Bisher hatten wir nur die Familie, unsere Mentoren und den Kreis unserer Beter über diese Entwicklung informiert, um gemeinsam den nächsten Schritt zu reflektieren. Dem Wechsel geht also ein längerer Prozess voraus. David mit Familie, Winnie und Basil leben bereits in Kitgum und Umfeld. Charles hat sich entschlossen ebenfalls dorthin zu gehen. Unsere Mentoren drückten es so aus: Das erste Projekt, Ugander zu finden und zu fördern abgeschlossen. Sie sind ausgeflogen. Nun startet die nächste Phase der Begleitung.

Von Bweyale aus diese notwendige Begleitung weiter zu führen ist aufwändig und mit hohen Kosten (Benzin, Hotel etc) verbunden, da bis auf Eunice keiner der Menschen, die wir begleiten werden, in Bweyale ist. Diese wunderbaren Menschen sind es auch, die uns mit weiteren Menschen in Kontakt bringen und so für eine Kontinuität unseres Einsatzes sorgen. Es erscheint folgerichtig ihnen dorthin zu folgen. Was aber wird mit dem Haus und all der Arbeit, die wir und unsere Helfer investiert haben? Paul, der uns das Grundstück zur Verfügung gestellt hat, hatte uns zugesagt, uns zu entschädigen, falls wir mal gehen sollten.

Diese Zusage hat er nun auf eine sehr faire Weise eingelöst und wir bekommen von ihm eine angemessene Entschädigung in Raten bis Februar 2020. In der letzten Woche konnten wir uns zusätzlich darauf verständigen, das sie fast all unsere Möbel übernehmen, um das Haus als Gästehaus weiter zu betreiben. So sparen wir den Transport über raue Strassen und konnten zudem die Größe der Möbel an unser neues Heim anpassen. Die vorherigen Wohnraummöbel wären zu gross gewesen.

Wir haben eine lange Suche erwartet, als wir zurück nach Uganda kamen. Häuser zur Vermietung gibt es nicht viele in Kitgum, oft liegen sie in einer lauten Umgebung und sind von einer Mauer mit Stacheldraht umgeben. Mit einem gewissen Maß an Unsicherheit machten wir uns auf die Reise nach Kitgum. Wie lange würde es dauern Wohnraum zu finden? Wie groß würden die Kompromisse sein, die wir machen müssen?



So sieht es aus, das Haus, in das wir vorgestern in Kitgum eingezogen sind.

Wir hatten 2 Objekte zur Auswahl, die Basil und David für uns gefunden hatten. Bei beiden waren wir zunächst skeptisch. Am Nachmittag besuchten wir das aus unserer Sicht bessere Objekt, um dort unter einem Baum zu beten und ein wenig zu relaxen. Dort entdeckten wir die Möglichkeiten des Objektes und hatten beide einen tiefen Frieden im Herzen. So ganz anders, als wir erwartet hatten. Was für eine wunderbare Übergangslösung oder mehr? Kein Vergleich mit der kleinen Wohnung, die wir in Bweyale zunächst hatten. Wir fühlen uns reich beschenkt und sind gespannt, wie es weiter geht und wie es sein wird dort zu wohnen. Die ersten Tage sind noch etwas fremd.

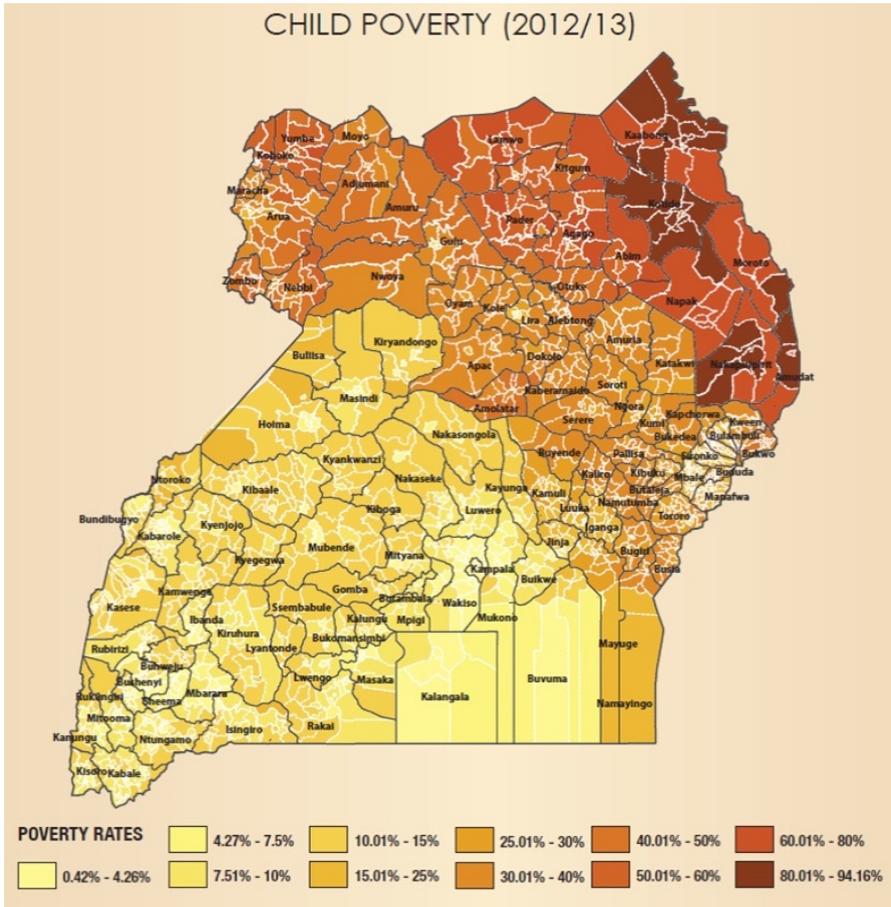
Das Haus ist insgesamt kleiner. Es hat dennoch, wie in Bweyale, 3 Schlafräume (Gäste, Hausmitarbeiter und wir) einen Wohnraum, Küche, Toilette und Dusche. Eine Garage, zugänglich von der Küche ist auch dabei. Auf dem Grundstück steht noch ein kleines Häuschen (ganz rechts) mit 1 einzelnen und 2 zusammenhängenden Räumen, eine Hütte (halb rechts) und ein Shop (hinter dem Auto). All das werden wir nutzen können. Für die Hütte und den Shop haben wir noch keine abschliessende Verwendung, aber schon die ein oder andere Idee. Mal schauen, wie sich alles entwickelt. Für einen Teil des Häuschens haben wir bereits einen Mieter.

Diese Region trägt eine schwere Last aus der Vergangenheit. Wenn du mehr darüber wissen möchtest, schau dir den [40min Berichtes der deutschen Welle von 2017](#) an.



Von Kampala fährt man über Kakoge und Gulu nach Kitgum. Bweyale liegt auf dieser Karte zwischen „mba“ (Kigumba) und „Jaber“ und wird künftig unser Zwischenstopp auf halber Strecke sein.

Eine arme Region und viele traumatisierte Menschen, die Ermutigung brauchen. Wir spüren, das es ein guter Platz ist um unsere Arbeit fortzusetzen. Eine Region, aus der die meisten unserer ugandischen Freunde kommen, die mit uns in Bweyale gearbeitet haben. Es ist fast, als wäre Bweyale ein notwendiger Zwischenstopp, zum Einleben in diese Kultur, gewesen, denn ein Start direkt in Kitgum wäre aufgrund fehlender Beziehungen nicht denkbar gewesen. Vermutlich wäre das auch eine Überforderung für uns gewesen..



auf dieser Karte siehst du die Kinderarmut in Uganda. Bweyale liegt in Kiryandongo (10-15%). Abakadyak (60-80%) das heisst 4 von 5 Kindern gehen nicht zur Schule, werden nicht gut ernährt und leben unter schlechten hygienischen Bedingungen. Man sieht eine deutliche Trennung zwischen "südlich des Nils" (south Nile) und "nördlich des Nils" (north Nile), dem ugandischen Norden, in dem wir nun leben werden.



Abakadyak - David mit Annet, Ivan, Jacob, Lamuno und Simon Peter

Es hat sich so viel getan in Abakadyak, auf der Hälfte zwischen Kitgum (40km) und der Grenze zum Südsudan (40km). Wir hatten einen berührenden intensiven Willkommensgottesdienst ([kleines Video davon](#)), als wir dort ankamen. Ein Großteil der erweckten Leiter aus dem Bezirk war gekommen. Das Wiedersehen war herzlich, fröhlich und bewegt. Ot Pa Wora entwickelt sich mehr und mehr zu einem Zentrum. Es wächst der Wunsch nach einem Gebäude für die Treffen, die aktuell unter dem großen Baum stattfinden.

Wir entdecken, das einige Menschen dort christianisiert sind und gleichzeitig, wie all die anderen Menschen dort, unerreicht sind. Ein Mann hat noch in der Nacht seinen Alkohol vernichtet, seinen Tabak verbrannt und kam zu David, um mit Jesus zu leben. Ein anderer, ein Opiumabhängiger, verändert sich und kommt immer häufiger abends zu den Treffen. Alles sehr ermutigend.

Daneben gibt es auch Trauriges. Zwei enge Verwandte haben David um Schulgebühren und um eine Kaution von uns (100€) geprellt. Vor 2 Wochen hat er eine von beiden in der Schule in Gegenwart der Lehrer gestellt, die böse auf ihn waren, weil er einen Teil der Schulgebühren noch nicht gezahlt hat.

„Aber die Muzungus (Weissen) haben doch genug Geld, da kann ich es doch nehmen und die Schulgebühren werden sie David bestimmt ersetzen.“ Das war ihre öffentliche Rechtfertigung?! Keinerlei Scham und keinerlei Reue! Als wäre es selbstverständlich. Das ist leider etwas alltägliches hier und betrifft vor allem Weiße und die, die mit ihnen in Kontakt stehen.

Mit einem Teil der Geschenke, die wir in Deutschland bekommen haben, konnten wir David zum zweiten Teil der Schulung in Jinja senden. Dafür sind wir sehr dankbar.

Im September werden wir die ersten Taufen in Abakadyak haben. Wir werden berichten!

Winnie/ Basil

Winnie hatte unser Haus die 3 Monate gehütet und nebenbei eine Schneiderlehre in Bweyale begonnen. Die Freude war groß, uns wieder zu sehen. Nun ist sie wieder in Kitgum. Dort bereitet sie mit Basil ihre Hochzeit vor. Da weder Vater noch Mutter da sind, streiten sich die Verwandten, wer wieviel vom Brautpreis zu bekommen hat. Größtenteils haben sie sich gar nicht um Winnie gekümmert, aber nun sind sie da. Das läuft sehr aggressiv und macht den beiden sehr zu schaffen. Ihre Gemeinde organisiert ihre offizielle Trauung (auch zivilrechtlich) nur, wenn sie den traditionellen Teil mit den Verwandten klären.

Winnie wird die Zeit bis zur Hochzeit wieder bei uns wohnen. Basil wird die zwei zusammenhängenden Räume in dem kleinen Häuschen auf dem Grundstück wohnen. Sie denken darüber nach, ihre erste Zeit nach der Trauung eventuell dort zu leben.

Auch für Basil haben wir eine Spende bekommen. So konnte auch er den zweiten Teil des Trainings machen. Darüber freuen wir uns sehr. Es wächst ganz nebenbei eine Freundschaft zwischen Basil und David.

Eunice

Sie ist nun schwanger aus einer Beziehung mit einem verheirateten Mann und wird im November oder Dezember entbinden. Ihre Ausbildung hat sie abgebrochen. Sie zieht sich in Bweyale auch von anderen sehr zurück. So bleibt uns nur, weiter für sie zu beten.

Charles mit Ireen und Japhet

Es ist einfach schön zu sehen, wie sich das Leben unseres Gärtners verändert. Er Winnie und Irene haben in Bweyale jeden Morgen eine geistliche Zeit mit einander verbracht und ihr Leben geteilt. Die enge Freundschaft zu David und die eigenen Veränderungsprozesse haben in Charles die Sehnsucht entfacht, mit David zusammen in Abakadyak mit den Kindern zu arbeiten.

Von den Gaben passt das. Es wird Charles in seinem Jüngerschaftsprozess stärken und es wären bereits zwei Familien dort, die ihr Leben teilen. Darüber hinaus, wäre es für David und Anett eine große Entlastung. Charles will nun in den kommenden Wochen die Familien informieren und wird dann den Umzug vorbereiten. Vielleicht ein Beispiel für dich. Früher hat er kaum den Mund aufbekommen, schon gar nicht in unserer Gegenwart. Letzte Woche hat er im Morgentreffen eine Andacht und ein persönliches Erlebnis vorgetragen. In Abakadyak hat er das auch schon tun dürfen.

Irene

Das ist ein junges Mädchen, dass in Bweyale an zwei Tagen in der Woche bei uns mitgearbeitet hat. Sie möchte sich damit eine Schneiderlehre ermöglichen. Sie ist eine Verwandte des ehemaligen Nachwächters von Judith und Schwarz, der jetzt in Bweyale lebt. Sie ist bereits früh aus der eigenen Familie fort geschickt worden. War bei vielen Verwandten und hat dabei viele negative Erfahrungen gemacht. Sie ist bis zur 6. Klasse zur Schule gegangen. Neulich stand sie vor unserer großen Weltkarte im Wohnzimmer. Sie wusste nicht, dass die Erde rund ist und eine Weltkarte hatte sie noch niemals gesehen. Ein Onkel erzählte ihr Amerika liege auf dem Mond.

Wir haben uns entschieden, sie mitzunehmen nach Kitgum. Sie wird ab nächster Woche bei uns im Haus wohnen, sich das Zimmer in der ersten Zeit mit Winnie teilen, im Haushalt und Garten helfen und gleichzeitig mit einem Training zur Schneiderin anfangen.

Innocent

Er macht seine Schule gut. Wir helfen ihm nun seit 1 1/2 Jahren mit den Schulgebühren. Leben teilen mit ihm ist nicht einfach, da er nicht gewohnt ist sein Leben mit anderen zu teilen. Er hat seit seinem 12 Lebensjahr überwiegend allein gelebt. Die Mutter hat ihn früh verlassen, dann ist der Vater gestorben. Die 4 Jungs gingen von der Stiefmutter zur Mutter die zwischenzeitlich mit einem Alkoholiker verheiratet war. Sie bekamen deutlich zu spüren, dass sie nicht gewollt waren und waren auf sich gestellt. Die anderen haben bestätigt, dass auch sie während unserer Abwesenheit wenig Zugang zu ihm bekommen haben. Deshalb freuen wir uns sehr, dass er bereit ist in seinen Ferien 3 Wochen bei David zu sein, um ihn bei der Feldarbeit zu unterstützen.

Wir

Jemand fragte uns über WhatsApp: „Wo seid ihr, seid ihr angekommen?“ Das ist eine gute Frage, Burgdorf, Bremen, Florida, Burgdorf, Hildesheim, Bayern, Dresden, Burgdorf, Kampala, Bweyale, Abakadyak, Kitgum, Kidepo, Kitgum, Bweyale (Umzug vorbereiten), Kitgum (Umzug). Wo sind wir? Körperlich aktuell in Kitgum!

Wir erinnern uns an solch einen weisen Spruch eines Reisenden, der sagte, seine Seele brauche noch Zeit um anzukommen. Im Moment können wir das ein Stück nachempfinden und vermutlich wird das Ankommen bei uns erst richtig hier in Kitgum einsetzen.

Fiel es uns schwer aus Bweyale zu gehen? Ein Stück weit schon, aber nur im ersten Moment. Die Anforderungen an unseren „Ruhepol“, den wir brauchen sind, haben sich verändert. Wenn wir tiefer hineingehen, wissen wir, wir sind nicht hier, um etwas „für uns“ aufzubauen, dass wir fest halten müssten. Wir möchten das Reich Gottes wachsen sehen. „Ot Pa Wora“ als Gebäude in Bweyale war ein Werkzeug. Ein Ort um mit David, Charles, Winnie, Basil, Innocent, Eunice und Irene gemeinsam zu wachsen. Wir sind in Bweyale mit 4 Koffern und 6 Kisten vor im Juli 2016 angekommen und nun gehen wir materiell mit 4 Koffern, 10 Kisten und einem großen Schatz in unseren Herzen. Wir sind deutlich mehr mit der Kultur vertraut und haben uns verändert, wie uns unsere ugandischen Freunde spiegeln.

In 3 Wochen werden wir den ersten Besucher in Kitgum empfangen. Sabine aus Ottendorf wird uns zum zweiten Mal besuchen.

Woran wir uns sehr freuen ist das Gefühl Familie zu sein, was wir bei allen wahrnehmen. Es ist ein Zusammengehörigkeitsgefühl gewachsen. Als wir die neuesten Entwicklungen mit Winnie teilten, entgegnete sie uns: Das ist so schön, dann bleibt die Familie zusammen. Da ist Vertrauen gewachsen, ein Schatz, wenn ihn an den Bericht von David mit seinen Verwandten denkt.

Leben miteinander teilen, gemeinsam darin wachsen die Kultur des Königreiches Gottes zu entdecken, das war und ist unser Auftrag und das beginnt sich zu multiplizieren. Es ist ein Stück „2.Tim 2,2“ erleben und es macht Spass dabei zu sein.

Wir sind gespannt, was die neue Umgebung alles für uns bereit hält und werden dir erzählen, wie es hier in Kitgum 80km vor der Grenze zum Südsudan weitergeht.

Schön, dass du mit uns auf dem Weg bist, sei herzlich gedrückt von uns und reich gesegnet

Petra & Jörg



Petra und Jörg mit Brianna und Jonas im Golf von Mexico, ist das zu glauben?

© 2018

Ot Pa Wora

Postanschrift: Joerg Alfred Nettelroth

P.O. Box 53. Kitgum - Uganda

info@otpawora.org

Du bekommst diesen Freundesbrief als Abonnent.

Bitte melde Dich bei uns, wenn Du diese Information nicht mehr erhalten möchtest.

[Abmelden](#)



Diese E-Mail wurde generiert von Direct Mail für Mac. [Weitere Infos](#) • [Spam melden](#)